

## Frachtflug 2030 – unrealistische Vorstellungen des Flughafens Köln-Bonn

Die neuerliche Ankündigung des Flughafens, das Frachtflugaufkommen bis 2030 verdoppeln zu wollen, nährt bei den Fluglärm-Betroffenen die schlimmsten Befürchtungen.

Laut Prognose des Flughafens könnte diese Zunahme des Frachtflugaufkommens angeblich mit einer Steigerung aller Flugbewegungen, also einschließlich der Passagierflüge auf 155.000 im Jahr 2030 bewältigt werden. Im Jahr 2018 wurden jedoch bereits 144.205 Flugbewegungen gezählt.

Die Prognose des Flughafens würde eine Steigerung der Flugbewegungen von weniger als 1% pro Jahr für das kommende Jahrzehnt bedeuten. Diese Vorhersage wurde bereits in der Erörterung zum Planfeststellungsverfahren des Flughafens von allen anwesenden Fachleuten als völlig unglaubwürdig und wirklichkeitsfremd eingestuft, was auch gut nachvollziehbar ist:

Bei einer Steigerungsrate von jährlich ca. 4 % in den letzten 5 Jahren dürfte die Prognosezahl von 155.000 Flugbewegungen nämlich schon 2020 erreicht sein. Kommt der Flughafen jedoch über den gesamten Prognosezeitraum bis 2030 auf dieses jährliche Wachstum, ständen wir am Ende mit rund 230.000 Flugbewegungen beim 1,6-fachen des Wertes von 2018.

Das diese Zahl nicht völlig aus der Luft gegriffen ist, belegen die Prognosen zur Entwicklung des weltweiten Luftverkehrs der großen Flugzeugbauer Airbus und Boeing: auf der letzten Airshow

im Juli 2018 im englischen Farborough erklärten diese übereinstimmend, dass der kommerzielle Luftverkehr in den nächsten 20 Jahren stark wachsen werde.

Man muss also die Ankündigung des neuen Flughafenchefs Vanneste, wonach in Köln-Bonn die Frachttonnage bis 2030 verdoppelt werden soll, sehr ernst nehmen. Dass man am Flughafen „weiter intensiv daran arbeiten wolle, die Lärmbelastungen für die Anwohner gleichzeitig zu minimieren“ ( s. Presseartikel des *KSTA* vom 07.02.2019 )

klingt nach den Erfahrungen der letzten Jahre alles andere als glaubhaft, zumal die bisherige Gebührenpolitik eher dazu angetan war, weiteren Frachtflugverkehr nach Köln-Bonn zu locken und genau das nicht erreicht hat, was angekündigt wurde: den Nachtfluglärm spürbar zu reduzieren.

Daher bedeutet eine geplante Verdoppelung des Frachtaufkommens bis 2030 für die Anwohner eine steigende Bedrohung ihrer Gesundheit und Lebensqualität, gegen die sie sich mit allen legalen und juristischen Mitteln zur Wehr setzen werden.